

# Die Grünen zum Thema „Erinnerungskultur“



## Wir setzen uns in der neuen Ratsperiode ein für

- die Verlegung von Stolpersteinen
- ein würdiges Gedenken an die ermordeten Ukrainer  
Wladislaw Dedjarew, Peter Spaack, Wladislaus Talzschaview

## Bilanz der letzten Ratsperiode

- **Antrag zur Rehabilitierung der in Rheinbach verbrannten „Hexen“ (November 2011)**

Auch wenn das Leiden der etwa 70 in Rheinbach gefolterten und verbrannten Hexen und Zauberer lange her ist, galten ihre Verurteilungen formal bis 2012. Durch einen Antrag der Grünen wurden die Opfer in einer Feierstunde am 2.7.2012 rehabilitiert und an ihr Leiden erinnert - als Mahnung für Gegenwart und Zukunft.

- **Antrag Stolpersteine (Oktober 2008)**

Im März 2009 wurde der Antrag zur Verlegung von Stolpersteinen durch die Ratsmehrheit abgelehnt. Im Dezember 2011 bildete sich eine Bürgerinitiative mit dem Ziel, für die 34 ermordeten jüdischen Bürger Gedenksteine des Kölner Künstlers Gunter Demnig verlegen zu lassen. Im Juni 2012 stellte die Gruppe einen Bürgerantrag an den Rat, der im April 2013 mit 18 Ja- zu 18 Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt wurde. Den Antrag hatten 1800 Rheinbacher Bürger/innen unterstützt.

Die Grünen werden sich in der nächsten Ratsperiode dafür einsetzen, dass ein würdiger Weg für die Verlegung der Stolpersteine gefunden wird. Jeder Stein ist ein Mahnmal gegen das Vergessen.

- **Anfrage Gedenksteine für ermordete Ukrainer (April 2013)**

Im November 2011 lehnten CDU und FDP den Bürgerantrag ab, Gedenk-Stelen an dem Ort aufzustellen, an dem gegen Kriegsende drei jugendliche ukrainische Zwangsarbeiter aus nichtigem Grund ermordet wurden. Im Mai 2102 ließ der Rheinbacher Bürger H. Pfahl aus eigener Initiative ein Holzkreuz aufstellen, das auf Geheiß des Bürgermeisters entfernt werden musste. Als ein Jahr später die Stadtverwaltung noch immer kein Konzept zu dem Bürgerantrag erarbeitet hatte, stellten die Grünen eine Anfrage im April 2013. Eine Beratung der Anfrage fand im November 2013 statt, in der die Mehrheitsfraktionen darauf bestanden, eine Lösung in Verbindung mit dem sog. „Rheinbacher Geschichtspfad“ zu realisieren. Im Januar 2014 stellte die Verwaltung ein Holzkreuz auf, das mit einer Gedenkveranstaltung an die ermordeten Ukrainer erinnerte.